



Das helle Kleid bleibt angesagt: Allerdings hat sich der Akzent vom weißen zum cremefarbenen Hochzeitskleid verschoben. Neben der Modenschau erlebten die Zuschauer auch musikalische Darbietungen. Es spielt Sound-Express, es sang die Opersängerin Nina Feldmann.



Es muss nicht immer Walzer sein. Sergej von der Tanzschule SDance zeigt mit seiner Partnerin, was sonst noch möglich ist. Fotos: Oliver Schwabe

## Das helle Kleid gibt den Ton an Hochzeits-Information bei Bartneck

Vlotho (man). Das größte Lob erhielt Magdalena Bartneck von einem heiratswilligen Paar aus der Nähe von Rahden. Das sei die informativste Messe, die sie bisher gesehen hätten, so die beiden über die gestrige Veranstaltung in Vlotho.

Vom Tanz bis zum Ring, von der Kleidung bis zur Hochzeitstorte reichte das Panorama, das den Interessierten geboten wurde.

Stichwort Hochzeitskleid: Für Kerstin Bulla hat die Saison bereits begonnen, wenngleich die meisten Paare im Frühjahr oder Sommer vor den Traualtar treten. Denn das Hochzeitskleid bedarf einer sorgfältigen Auswahl und Vorbereitung. Nach Aussage der Expertin sind die hellen Töne nach wie vor angesagt. Allerdings ist an die Stelle des weißen das cremefarbene Kleid getreten. Zwar kennt Bulla auch die Versuche von Herstellern, andere Farben wie zum Beispiel Rot auf den Markt zu bringen, doch: »Das hat bisher nicht hingehauen.«

Vieles ist erlaubt: Den Ausführungen von Nicole Ottenhausen ist zu entnehmen, dass der moderne Stilpluralismus auch für den Bereich der Hochzeitsringe gilt. Der Trend sei, dass alles machbar sei,

sagt die Fachfrau: »Die Vorstellungen von 25-Jährigen, die heiraten, sind einfach anders als die von 40-Jährigen.« Immerhin gibt es doch Standards. So hat der durchschnittliche Ring eine Breite von fünf Millimeter und ist zweifarbig. Ottenhausen: »Und der Damenring hat einen Brillanten.«

Menschen, die heiraten wollen, suchen Beratung. Diese umfasst unter anderem Blumenschmuck, Torte und eventuell auch die Fahrt in einer Hochzeitskutsche. Die Veranstalter versuchen, den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden - so Magdalena Bartneck, mit ihrem Mann Klaus für die fotografische Seite zuständig.

Ein bis zwei Stunden könne ein vorbereitendes Gespräch durchaus dauern, weiß die Vlothoerin. Es gehe darum, die Menschen kennen zu lernen, um sie treffender in Szene setzen zu können. »Nichts ist zufällig«, betont Magdalena Bartneck: »Wenn ein Mann ein Saxophon hält, dann, weil er Musiker ist. So ein Gegenstand hat immer einen Sinn.«

Die ersten neuen Kunden wurden gestern gewonnen - ein Zeichen dafür, dass die Resonanz stimmte, dass die Vlothoer der Veranstaltung Vertrauen entgegenbringen - in einem Satz: Der siebte Hochzeits-Informationstag bei Bartneck war erneut ein Erfolg.